

# KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Pfingstsonntag, 21. Mai 14.30 Uhr – Schloßkirche Lahm/Itzgrund; Johann Sebastian Bach – Meisterwerke an der Orgelkunst, Wilhelm Krumbach an der Bach-Orgel.

Pfingstmontag, 22. Mai 17.00 Uhr – Ehem. Abteikirche Ebrach/Ofr.; Musik an zwei Orgeln, festliche Musik des Europäischen Barock, Walter Opp und Wilhelm Krumbach an den Chororgeln.

Dienstag, 23. Mai 20.00 Uhr – Ev.-luth. Kirche Wetzhausen/Ufr.; Concerto Grossso – Die Kunst Georg Friedrich Händels, Collegium Musicum Coburg – Georg Meerwein, Oboe – Wilhelm Krumbach, Orgel, Leitung: Josef Ehrle.

Mittwoch, 14. Mai 20.00 Uhr – Ev.-luth. Kirche Schottenstein/Ofr.; Orgel- und Vokalkompositionen von Froberger, Schütz, Kerll, Pachelbel, Ahle, Böhm und J. S. Bach, Ute Herbert, Mezzosopran – Wilhelm Krumbach, Orgel.

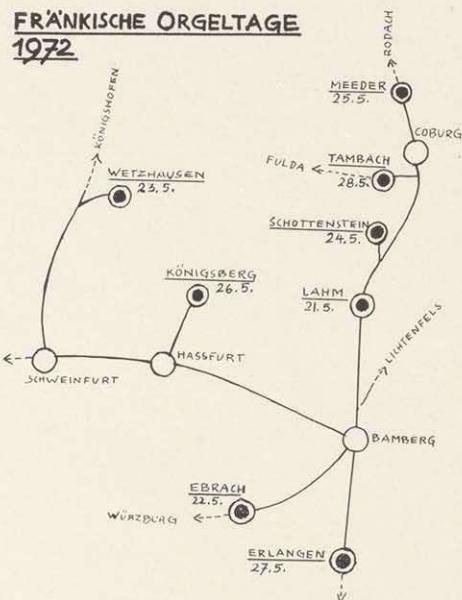
Donnerstag, 25. Mai 20.00 Uhr – Ev.-luth. Kirche Meeder b. Coburg; Orgel-, Vokal- und Violinwerke von Buxtehude, Bruhns, Reincken, Campra, Leclair und Bach, Heinz Schwanecke, Baß – Walter Forchert, Violine – Wilhelm Krumbach, Orgel.

Freitag, 26. Mai 20.00 Uhr – Friedhofskirche Königsberg/Ufr.; Bach und Söhne, Orgel- und Vokalkompositionen von Johann Sebastian, Wilh. Friedmann, Carl Philipp Emanuel, Johann Christoph Friedrich und Johann Christian Bach, Ute Herbert, Mezzosopran – Wilhelm Krumbach, Orgel.

Samstag, 27. Mai 20.00 Uhr – Ev.-ref. Kirche Erlangen (Hugenottenkirche); Bach und Schüler, Werke für Oboe und Orgel von Krebs, Homilius, Hertel, Müthel und Bach, Georg Meerwein, Oboe – Wilhelm Krumbach, Orgel.

Sonntag, 28. Mai 15.00 Uhr – Schloßkirche Tambach bei Coburg; Werke für Singstimme, Oboe d'amore, Violine und Orgel von G. Ph. Telemann, Ute Herbert, Mezzosopran – Walter Forchert, Violine – Gg. Meerwein, Oboe – Wilhelm Krumbach, Orgel. Gesamtleitung: Wilhelm Krumbach.

## FRÄNKISCHE ORGELTAGE 1972



**Bischofsgrün:** Mit einem Kostenaufwand von rund 22 Millionen DM lässt die Landesversicherungsanstalt für Mittel- und Oberfranken ihr „Fichtelgebirgs-Sanatorium“, seit 1912 als Lungenheilstätte verwendet, in ein hochmodernes Sanatorium für Herz- und Kreislauferkrankungen umwandeln. 1973/74 werden hier sechs Stationen für etwa 260 Patienten zur Verfügung stehen. Bereits Mitte No-

vember soll der Betrieb aufgenommen werden. Die neue Klinik hat eine bioklimatisch ideale Mittelgebirgslage – 720 m ü. M. – und wird sich insbesondere der Bewegungstherapie widmen, aber auch Asthma und Bronchitis behandeln. Mit der Leitung wurde Dr. Erich Rupprecht (38), derzeit noch Chef des Bundesbahn-Sanatoriums in Bad Sachsa, beauftragt.

**Nürnberg:** Die Stadt erhält den höchsten Fernsehturm in der Bundesrepublik. Das 300 Meter hohe Gebäude wird von der Bundespost errichtet. Es wird mit einer Bauzeit bis Ende 1975 gerechnet. Gegenwärtig sucht die Stadt einen Gastro-nomen, der bereit ist, 13 Millionen DM für ein drehbares Restaurant an der Spitze des Turmes zu investieren. tn 115

**Hundshaupten/Ofr.:** Schon wenige Monate nach seiner Eröffnung hat sich der Natur- und Wildpark Hundshaupten, ca. 20 Kilometer östlich von Forchheim zwischen Egloffstein und Pretzfeld gelegen, zu einem stark frequentierten Ausflugsziel entwickelt. Inmitten herrlicher Mischwälder sind auf 40 Hektar Fläche bei einem Höhenunterschied von 370 - 500 Metern ü. NN rund 30 Stück Hochwild (Rot-, Dam-, Muffel und Schwarzwild) sowie verschiedenes Niederwild

ohne Zwischenzäune zu sehen. Ausreichende Besuchereinrichtungen – Parkplätze, Erfrischungskiosk, Schutzhütte, Ruhebänke und Kinderspielplatz – sind vorhanden. Vom höchsten Punkt (500 Meter) bietet sich ein prächtiger Ausblick über das Wipfelmee der Anlage und deren Umgebung. fr 137

**Wunsiedel:** Die Luisenburg-Festspiele in Wunsiedel, die diesmal mit 112 525 Zuschauern einen absoluten Besucherrekord zu verzeichnen hatten, kündigen bereits für 1972 wieder drei zugkräftige Stücke an: Shakespeares „Sommernachtstraum“, Raimunds „Alpenkönig und Menschenfeind“ sowie Brechts „Kaukasischen Kreidekreis“, bei dem Hanns-Ernst Jäger Regie führen und auch die Rolle des „Azdak“ übernehmen wird. Geplant sind insgesamt 66 Aufführungen, davon elf mit dem Brecht-Schauspiel. fr 138

## AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Engelbert Bach, „Schießbuednbluma und andere Kirchweihgeschichten“. Verlag Siegfried Greß, Marktbreit 1971 – Ln geb. DM 11.20.

Nirgends wohl versteht man Kirchweih so sorgfältig, echt und deftig zu feiern wie in fränkischen Landen. Jedes Dorf, jedes Städtchen, ja jeder Stadtteil hat seine Kirchweih, – nicht so sparsam und spießig wie im Altbayerischen, wo man die Kirchweih auf einen Sonntag im Oktober zusammengelegt hat. Zu einer der bemerkenswertesten fränkischen Kirchweihen, mit viel altem und neuem Brauchtum ausgestattet, gehört die „Etwashäuser Kerm“. Sie liegt im Oktober zur Zeit der Weinlese. Etwashausen selbst, das alte Gärtnerdorf, ist am östlichen Mainufer gelegen, heute ein Stadtteil von Kitzingen. Zu den Besonderheiten dieser Kirchweih gehört der sogenannte „Generaler“, eine Art Kirchweihzeitung. Für diesen Generaler schrieb Engelbert Bach, der Kitzinger Mundartdichter, Jahr für Jahr eine Kirchweihgeschichte. Ein we-

nig mit einem tränenden Auge rückwärts gewandt lässt er in ausgezeichneten Charakterstudien den fränkischen Menschen lebenswirklich vor dem Auge des Lesers entstehen. Er schildert, ein Meister fränkischer Mundart, wie sich aus den von Mühen und Plagen geprägten Alltagsleben die Kirchweih gleichsam als Oase menschlicher Fröhlichkeit und Lebensglückes heraushebt und den Menschen in diesen Tagen verändert. Der Marktbreiter Verlag Siegfried Greß hat 11 dieser Kirchweihgeschichten zusammen mit 3 echt fränkischen Holzschnitten Richard Rothers in einem ansprechenden Büchlein Ende vergangenen Jahres herausgebracht. Nach dem Erfolg des im gleichen Verlag als Erstlingswerk erschienenen Büchlein Engelbert Bachs „As bleebt kee Bee unterm Tisch“ zeugt auch diese neue Veröffentlichung, daß Mundartdichtung, wenn sie so lebenswahr und ausdrucks-voll ist wie Engelbert Bachs Zukunft hat.

Dr. Schröttel